

Spotmeter

LICHT

Handbelichtungsmesser mit extrem enger Messfläche (ca. 1°) — misst Lichtwert exakt an einer Stelle ohne Umgebungsstörung. Standard beim Licht-Setup und Grading.

Der Spotmeter ist das Messinstrument für alle, die wissen müssen, was genau an dieser einen Stelle lichttechnisch passiert. Mit einem Messwinkel von etwa 1° erfasst er nicht die durchschnittliche Helligkeit eines Raums, sondern misst das Licht auf einer Fläche von vielleicht 30×30 Zentimetern aus fünf Metern Entfernung präzise. Das ist der Grund, warum Kameraleute und Licht-Designer den Spotmeter auf jedem professionellen Set als Standard nutzen. In der Praxis wird der Spotmeter auf das Subjekt gerichtet — das Gesicht des Schauspielers, eine Textur im Hintergrund, die weiße Wand dahinter — und misst den EV-Wert (Exposure Value) exakt an dieser Stelle. Anders als ein Handbelichtungsmesser mit breiterem Messwinkel (etwa 30°) wird der Spotmeter nicht von der Umgebung beeinflusst. Das ist entscheidend, wenn das Talent in einer Ecke sitzt und der Rest des Sets dunkel ist, oder wenn ein High-Key-Setup mit extremem Kontrast gefahren wird. Der Spotmeter liefert keinen Kompromiss — er liefert den genauen Wert. Beim Licht-Setup wird der Spotmeter in mehreren Phasen eingesetzt: zuerst die Key-Light-Komponente auf dem Gesicht, dann Fill-Light, Back-Light und Hintergrund einzeln. So entstehen bewusste Kontraste statt Zufallsergebnisse. Im Grading bleibt der Spotmeter konzeptionell relevant: Die Set-Messungen zeigen, dass die Hautton-Zone bei EV 6.5 liegt und der Hintergrund bei EV 4.0 — diese Werte informieren Farbkorrekturen und Belichtungs-Timing im DCP-Mastering. Ein praktischer Hinweis: Auf den Weißabgleich-Modus des Spotmeters ist zu achten — bei Farbtemperatur-Änderungen zwischen Setup und Aufnahme (HMI-Licht ändert sich mit der Dimmerposition) zeigt der Spotmeter, ob eine Neujustierung nötig ist. Moderne digitale Spotmeter geben die Farbtemperatur direkt aus. Das spart Schleifen zwischen Monitor und Nachjustage. Ältere Sekonic-Modelle (wie die L-308) sind Klassiker mit langer Lebensdauer — die digitalen Pendants liefern jedoch mehr Informationen und weniger Interpretationsspielraum beim Ablesen.